



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.
Animés par Dieu. Engagés pour les humains.

Bericht Visionsprojekt Leben und Sterben

Finanziert durch den Entwicklungs- und Entlastungsfonds im Zeitraum 2020 – 2023



Inhalt

1. Projektidee, Ausgangslage und Positionierung im Bedarfsfeld.....	2
2. Angebote von Beratung Leben und Sterben	3
2.1 Beratungen	3
2.2 Ein Netzwerk	3
2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Angebote	4
3. Bisherige Tätigkeiten und geplante Aktivitäten	4
3.1 Beratungen (Einzelpersonen und Gruppen)	4
3.2 Netzwerke.....	4
3.3 Öffentlichkeitsarbeit und Angebote	5
4. Fundraising und Organisationsentwicklung.....	5
4.1 Konzeptarbeit und Begleitgruppen	6
4.2 Projektumsetzungsprozess und Finanzierung	6
5. Ausblick	7

1. Projektidee, Ausgangslage und Positionierung im Bedarfsfeld

Die Gesellschaft befindet sich in einem Wandel, auch im spirituellen Bereich. Offensichtlich sind die demographischen Veränderungen, welche sich in einer zunehmenden Zahl von immer älter werdenden Menschen zeigt, die Kriegs- und Krisensituationen weltweit und die Gesundheitsthemen, welche sich mit der Pandemie akzentuiert haben. Die Individualisierung der spirituellen Bedürfnisse zeigt sich in einem abnehmenden Zugehörigkeitsgefühl zu kirchlichen Institutionen. Durch verschiedene Ereignisse der letzten Jahre sind uns unsere Verletzlichkeit und Endlichkeit bewusster geworden. Es drängen sich existenzielle Entscheidungen auf, die immer komplexer und anspruchsvoller werden, bei denen auch spirituelle Unterstützung gesucht wird. Veränderungen und Wandel lösen Fragen nach Sinn und Endlichkeit des Menschen aus. Das Bedürfnis nach Gesprächen über das Sterben, Gestaltungsmöglichkeiten am Lebensende und den Sinn des Lebens im Kontext der Spiritualität entsteht.

Refbejuso hat schon vor einigen Jahren die Dringlichkeit erkannt, sich diesen Fragen anzunehmen, dazu Grundlagentexte zu verfassen und spezifische Angebote zu entwickeln und so ein wichtiger Partner und Anbieter auf dem Markt zu bleiben/sein, nebst den vielen Gesundheitsberufen, Institutionen und Freiberuflern, welche sich der Thematik ebenfalls verpflichtet haben. Die durch die Synode als Visionsprojekt initialisierte Beratung Leben und Sterben gibt Antworten auf brennende Fragen.

Werden wir, unabhängig vom Alter, konfrontiert mit dem Lebensende – dem eigenen oder dem von nahestehenden Menschen – können sich die Perspektiven auf das Leben schnell verändern. Ganz neue Themen tauchen auf und die Frage, wie wir die letzte Lebenszeit und das Sterben gestalten wollen und können oder wie wir uns zum Sterben von Nahestehenden verhalten können, welche wir begleiten. Menschen suchen dabei oft gezielt den Austausch und die Unterstützung in spirituellen Fragen. Im Dialog möchten sie sich stärken oder weiterentwickeln, suchen Heilung und Orientierung oder wünschen sich, von Ängsten befreit zu werden. Sehr oft geht es dabei um Beziehungen, um die Bewältigung von Übergängen im Leben oder um Entscheidungen, die anstehen. Die Beratung Leben und Sterben hilft, verschiedene Perspektiven am Lebensende zu finden und unterstützt die Suche nach dem, was im Leben und im Sterben trägt.

Die von Refbejuso lancierte Stelle nimmt sich den oben erwähnten gesellschaftlichen Veränderungen an. Sie ist mittlerweile sehr gut vernetzt mit wichtigen Partnern, welche sich mit Themen am Lebensende beschäftigen und entwickelt zusammen mit/für Kirchgemeinden, zivilgesellschaftlichen Institutionen und Partnern Angebote.

Die Dringlichkeit der ursprünglichen Projektidee hat sich in den letzten Jahren erhärtet und weiterentwickelt. Um das Visionsprojekt über den auf Ende 2023 terminierten Zeitraum hinaus weiterzuführen, wurden mit externer Hilfe Bewirtschaftungsmodelle für die Zukunft gesucht. Auf Beschluss des Synodalarats wurde Ende November 2022 der Verein Leben und Sterben gegründet, welcher ab 2023 seine Tätigkeit aufnahm. Dadurch wurde eine auf Recherchen beruhende, optimale Rechtsform für den Fortbestand und die Finanzierungsstruktur der Stelle geschaffen. Der Verein finanziert sich durch eine Kombination von verschiedenen Mitteln: Erträge aus Dienstleistungen, Eigenleistungen, Spenden, sechzig Stellenprozent Spezialseelsorge der Refbejuso sowie durch Fundraisingerträge.

Die Beteiligung von Refbejuso ermöglicht eine direkte Einflussnahme auf die zu erbringenden Leistungen der angestellten Pfarrpersonen. Die Zusammenarbeit zwischen Refbejuso und Verein wird vertraglich geregelt. Damit wird sichergestellt, dass die Vereinsaktivitäten dem kirchlichen Auftrag entsprechen und die Beratung Leben und Sterben als ergänzender Bestandteil der Landeskirche flexibel auf den gesellschaftlichen Wandel sowie auf sich abzeichnende Veränderungen reagieren kann.

2. Angebote von Beratung Leben und Sterben

2.1 Beratung

- Sie ist offen für alle Menschen, welche existenzielle Fragen haben zu Leben und Sterben (dem eigenen oder demjenigen nahestehender Menschen), ungeachtet von Alter, Geschlecht, Herkunft, Konfession, religiöser Prägung oder Weltanschauung.

Diesen Menschen wird in der Beratung Raum gegeben. Gerade im neutralen, anonymen und gemeindeunabhängigen Ort liegt die Stärke der Beratung Leben und Sterben. Hier können Ratsuchende unbelastet und, wenn sie dies wünschen, ungeachtet ihrer spirituell-religiösen Biografie am Wohnort ihre persönlichen Bedürfnisse und Fragen formulieren.

- Es ist oft nicht alles planbar und realisierbar, so wie wir es wünschen oder bräuchten. Hier möchte die Beratung Leben und Sterben Anliegen stützen, aber auch helfen, Grenzen zu anerkennen und einen Umgang damit zu finden.
- Die Beratung Leben und Sterben bietet Raum und Zeit, um da zu sein, zuzuhören, auszuhalten und die Sprache zu finden, den Lebensgeschichten Raum zu geben und Perspektiven zu entwickeln.
- Entscheidungsfindungsprozesse werden in Offenheit und bestimmt von persönlichen Werten und Bedürfnissen der Ratsuchenden begleitet.
- Die Beratung Leben und Sterben ist eine selbstständige und öffentliche Non-Profit-Organisation und kann für eine Erst- und Zweitberatung kostenlos in Anspruch genommen werden. Sie ist aber auf Spenden und Entgelte für die Dienstleistungen angewiesen.
- Die Beratung Leben und Sterben ist ein niederschwelliges und kurzfristiges Angebot, das unkompliziert und auch anonym genutzt werden kann, ohne längerfristige Verpflichtung.

2.2 Ein Netzwerk

- Die Beratung Leben und Sterben pflegt und baut ein Netzwerk von Beziehungen und positioniert sich in spirituellen Fragen mit ihrer gefragten Expertise als wichtiger landeskirchlicher Partner auf dem Markt.
- Das Netzwerk dient der Vermittlung, Zusammenarbeit und Weiterentwicklung im Themenfeld der Lebensendfragen.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Angebote

- Die Themen rund um Leben und Sterben – und damit die Kirche, die sich darin investiert – sollen in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden und zu einem offenen Dialog über die Endlichkeit mit ihrer spirituellen Dimension führen.
- Die Beratung Leben und Sterben engagiert sich für eine lebensfreundliche Sterbekultur in unserer Gesellschaft. Das Bewusstsein und die Akzeptanz, dass Sterben zum Leben gehört und auch vorkommen darf, wird gefördert. Sterben kann auch bedeuten: Erlösung, Erfüllung, Heilwerden, Aufbrechen.
- Beratung Leben und Sterben nimmt ein Tabuthema der Gesellschaft auf und engagiert sich dafür, dass über das Thema gesprochen wird. Menschen sollen ermächtigt und ermutigt werden, ihre Fragen zu stellen und ihre Ängste zu äussern.
- Die Verletzlichkeit im Leben, die Auseinandersetzung mit dem Sterben sowie ethische Fragen des Weiterlebens und der Gesundheit gewinnen in der Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Darüber will die Beratung Leben und Sterben nachdenken und zusammen mit Verantwortlichen und Institutionen zielpublikumsgerechte, konkrete Angebote und Projekte entwickeln und planen.
- Beratung Leben und Sterben führt Weiterbildungs- oder Schulungsangebote durch, z. B. in Firmen, öffentlichen Institutionen, Kirchgemeinden etc. Dabei ist der Fokus auf die spirituelle Dimension und ihre Bedeutung gerichtet.

3. Bisherige Tätigkeiten und geplante Aktivitäten

Einführende Bemerkungen

Die Suche nach einer geeigneten Person für die aufzubauende Beratung Leben und Sterben im 2020 sowie ein überraschender Stellenwechsel bereits nach einem Jahr waren beim Umsetzungsstart des Projektes eine zusätzliche Herausforderung. Seit Ende 2021 ist der aktuelle Stelleninhaber, Pfarrer Reto Beutler, damit beschäftigt Grundlagen zu erarbeiten, sich inner- und ausserkirchlich zu positionieren und das Angebot bekannt zu machen, sich zu vernetzen sowie die wichtige finanzielle Unterstützung zu finden. Ihm ist es gelungen, sowohl die dringliche inhaltliche wie auch die strukturelle Entwicklung voranzutreiben. So wurde die Vereinsgründung im November 2022 möglich. Ab 1. Januar 2024 wird Pfrn. Ellen Pagnamenta die Arbeit im französischsprachigen Kirchengebiet weiter ausbauen.

Die folgende Übersicht gibt einen Einblick in die Breite der Tätigkeiten des Stelleninhabers. Das Anliegen von Synode und Synodalrat, sowohl im ganzen Kirchengebiet tätig zu sein, wie auch die französischsprachigen Menschen anzusprechen, wurde aufgenommen und umgesetzt.

3.1 Beratungen (Einzelpersonen und Gruppen)

- Bis heute wurden ca. 160 Beratungen durchgeführt. Die meisten Menschen nahmen ein oder zwei Beratungen in Anspruch, einige drei oder mehr. Häufigste Themen der Beratungen sind: Angst vor dem Tod, Fragen zu Exit/Lebensentscheidung, Beratung und Begleitung von Menschen bei bevorstehendem Tod eines Angehörigen, Verarbeitung der Trauer als betroffener Angehöriger, Fragen zum eigenen bevorstehenden Tod.
- Leitung des monatlich stattfindenden **Trauercafés** (Austausch unter Angehörigen, welche nach einem Todesfall eines nahestehenden Menschen in Trauer sind) im Berner Generationenhaus

3.2 Netzwerke

Der Stelleninhaber hat in den unterschiedlichsten kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Netzwerken Beziehungen aufgebaut und ist teilweise in die Mitarbeit involviert. Auch hier soll die Zusammenstellung einen Einblick geben:

- Kontakt zum Vorstand des Kantonalen Pfarrvereins und Sicherstellung einer guten Zusammenarbeit mit den Pfarrpersonen sowie mit den Kirchgemeinden.

- Die Kirchgemeinden werden bei Bedarf für Publikationen im lokalen 'reformiert' mit Texten für die Werbung oder mit Beiträgen in der Thematik bedient.
- Entwickeln von Auftritten/Vorträgen in interessierten Kirchgemeinden in der Thematik «Das Lebensende gestalten» mit den Schwerpunkten «Spiritualität» und «Palliative Care».
- Kontakte mit: AKiB, Kirchliche Eheberatungsstelle, ökumenische Kommission Palliative Care, Kirche in Bewegung
- An verschiedenen Orten ist die Beratung Leben und Sterben durch Mitwirkung des Stellenleiters bekannt gemacht worden: Letzte Hilfe Kurse im Kanton Bern, Trauercafé im Generationenhaus Bern, Mitwirkung in der Arbeitsgruppe 'Bern treit', Palliativnetzwerk und Salutomed Zollikofen, Aerztegesellschaft Kanton Bern, Leporello von Palliative Care Bern, Care Team Kanton Bern, Home Instead Bern, Krebsliga Kanton Bern, Spitex MPD Bern-Aare, Palliativezentrum am Inselspital, Spital Emmental, Diaconis, Zentrum für Systemische Therapie Bern.
- Kontakte und Begleitung durch die Hochschule Luzern: Eine Studentin an der Hochschule Luzern hat im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit (of Science in Business Administration) ein Kommunikationskonzept mit der Fragestellung: «Wie sieht ein Kommunikationskonzept aus, mit dem Ziel, die Dienstleistungen der Organisation bekannt zu machen?» erstellt. Einzelne Vorschläge daraus werden geprüft und aufgenommen.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit und Angebote

- Vorträge/Workshops in mehreren Kirchgemeinden im ganzen Kirchengebiet und in beiden Sprachen seit 2021
- Podcast am Tag der Kranken im März 2021
- Visionstalk mit Dorothee Wenk im Oktober 2021 beim Wechsel des Stelleninhabenden von Pfrn. Dorothea Murri zu Pfr. Reto Beutler
- Präsenz in Printmedien: Auftritte in BZ, 'reformiert' und hausinternen kirchlichen Medien (Social Media, Ensemble, Newsletter)
- Gestaltung von Homepage und Flyer
- Versand der Flyer und eines Infobriefes zur Fachstelle an alle Pfarrämter im Kirchengebiet sowie die Auflage der Flyer an verschiedensten Orten wie: Bestattungsdienste, Altersheime, Veranstaltungen etc.
- Leitung 'Letzte Hilfe Kurse' in verschiedenen Kirchgemeinden im ganzen Kirchengebiet
- Radio-Beitrag im Kirchenfenster, am kirchlichen Radio Berner Oberland, Oktober 2022
- Standaktion am Nationalen Palliative Care-Tag im Oktober, seit 2021
- Teilnahme mit Stand und Vortrag an der Bestattungsmesse in Bern, März 2023
- Standaktion am Forum 60Plus auf dem Waisenhausplatz in Bern, Mai 2023

4. Fundraising und Organisationsentwicklung

Die Beratung Leben und Sterben ist mit Unterstützung von Experten und Expertinnen im Fundraising unterwegs. Ein Fundraisingkonzept ist erstellt und die Umsetzung ist angelaufen. Dabei haben sich bereits einzelne Erfolge eingestellt. Die Fachpersonen aus der Praxis schätzen das Potential der Beratung Leben und Sterben für ein Fundraising als sehr hoch ein. Die Vereinsgründung schafft mit dieser Rechtsform die Möglichkeit, zusätzliche finanzielle Mittel von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Stiftungen zu akquirieren. Zudem können über künftige Vereinsmitglieder und ehrenamtlich tätige Freiwillige zusätzliche Ressourcen geschaffen werden.

4.1 Konzeptarbeit und Begleitgruppen

Bei der Konzeptarbeit und in seiner Umsetzung wird der Stelleninhaber durch verschiedene Gruppen unterstützt:

- Die *Steuergruppe* unterstützt die Tätigkeit des Stelleninhabers, stellt die administrativen Abläufe sicher und tauscht über die Aktivitäten und Arbeit des Stelleninhabers aus. Sie besteht aus
 - dem Stelleninhaber Reto Beutler,
 - dem Bereichsleiter Sozial-Diakonie Stephan Schranz,
 - sowie Renata Aebi, Projektmitarbeiterin Spezialseelsorge und Palliative Care.

Die Gruppe trifft sich monatlich. Mit der Vereinsgründung wird sie spätestens Ende 2023 aufgelöst und die organisatorische Führung dem Vereinsvorstand übergeben.

- Die *Projektleitungsgruppe* arbeitet seit 2022 an der Weiterentwicklung des Visionsprojektes, begleitet die Vereinsgründung und Organisationsentwicklung und ist wie folgt besetzt:
 - Sandra Aerni Wyss (Beraterin bei Res Publica Consulting, hauptverantwortlich für die Erstellung des Fundraisingkonzeptes und den Aufbau des Fundraisings),
 - Jürg Schneider (emeritierter Hochschuldozent für Management in Non-Profit-Organisationen sowie aktueller Inhaber des Förderpreises Migration von Refbejuso für sein Engagement für Flüchtlinge, Prof. Dr. rer. pol.),
 - Stephan Schranz (EMBA, lic. phil., Bereichsleiter Sozial-Diakonie),
 - Reto Beutler (Pfarrer, Stelleninhaber und Geschäftsleiter des Vereins Leben und Sterben).

4.2 Projektumsetzungsprozess und Finanzierung

2019 wurde die Webseite aufgebaut, die Stellenausschreibung aufgenommen und erste Beratungen sind angeboten worden. Die Wintersynode stimmte einer vierjährigen Finanzierung durch den Entwicklungs- und Entlastungsfond (EEF) mit einem Kostendach von CHF 324'000 zu. Die Ausgaben beliefen sich auf CHF 2'354 und wurden aus der Kollekte des Doppelpunktes gedeckt, welche mit rund CHF 53'000 das Startkapital zur Verfügung stellte.

2020 konnte die Stelle besetzt werden und es wurde ein idealer Standort gefunden. Der Standort an der Schwanengasse 5/7 ist sehr zentral in der Nähe des Bahnhofs und dient als Büro und Beratungsraum. Es können sich dort kleinere Gruppen treffen und Sitzungen stattfinden. In der Beratung Leben und Sterben wurden neben der Beratungstätigkeit zwei weitere Tätigkeitsfelder angegangen: die Netzwerkarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit mit ihren Angeboten für die Kirchgemeinden und andere Interessierte. Die Ausgaben beliefen sich auf CHF 46'000 und wurden erneut aus der Kollekte des Doppelpunktes gedeckt.

2021 kamen Auftritte in Kirchgemeinden und bei Tagungen sowie weitere unterschiedliche Möglichkeiten der Vernetzung dazu. Zeitaufwändig und erschwerend für die Entwicklung der Beratung Leben und Sterben war die Kündigung der Stelleninhaberin und die Neubesetzung der befristeten Projektstelle. Die Ausgaben beliefen sich auf CHF 110'000. Mit Einnahmen aus Dienstleistungen und Spenden konnten rund CHF 7'000 erwirtschaftet werden. Die restlichen Aufwände wurden mit den verbleibenden Geldern der Kollekte des Doppelpunktes (CHF 7'000) und mehrheitlich mit Mitteln aus dem Entwicklungs- und Entlastungsfond (EEF; CHF 96'000) gedeckt.

2022 lag einer der Schwerpunkte beim Fundraising und bei der Suche nach geeigneten Modellen für die strukturelle Einbindung und Organisation der Beratung Leben und Sterben. Zusätzlich wurde das Angebot der Beratung Leben und Sterben erweitert und eine gute Vernetzung mit den Kirchgemeinden im ganzen Kirchengebiet sowie mit wichtigen Partnern im Gesundheitsbereich aufgebaut. Mit Vorträgen und medialen Auftritten gewann die Stelle weiter an Bekanntheit und, nach Abklärungen und Gesprächen mit dem Synodalrat, konnte im November der Verein Leben und Sterben gegründet werden. Mit dieser wichtigen Überführung des Projekts in eine feste Rechtsform wird der Boden für erweiterte Fundraisingmöglichkeiten gelegt. Die Ausgaben beliefen sich auf CHF 95'000. Mit Einnahmen aus Dienstleistungen und Spenden konnten rund CHF 22'000 erzielt werden. Der Beitrag aus dem EEF betrug CHF 73'000.

2023 nahm der Verein, respektive der Vorstand, seine Tätigkeit auf, konstituierte sich und übernahm zunehmend die Aufgaben der bisherigen Steuergruppe. Es darf damit gerechnet werden, dass sich Einnahmen aus Kollekten, Vergabungen, Spenden, Mitgliederbeiträgen etc. erhöhen und gar verdoppeln werden. Zudem treffen Einnahmen aus bereits vereinbarten Dienstleistungen ein. Das Fundraising wurde dank der Vereinsgründung systematisch lanciert. Erfreulicherweise ist der Vorstand mit Persönlichkeiten unterschiedlicher beruflicher Herkunft besetzt: Mit Stephan Schranz als Präsidenten ist ein Bereichsleiter und Vertreter der Kirche mit im Boot. Mit Ellen Pagnamenta vertritt eine Pfarrerin den französischsprachigen Teil, mit Simone Buchmüller ist eine erfahrene Beraterin und Sozialarbeiterin der Krebsliga und mit Christine Friedli eine Psychoonkologin und Pflegefachperson Palliative Care dabei. Weitere Personen der Gründungsversammlung sowie Leute, die sich freiwillig gemeldet haben, stehen für eine Mitarbeit zur Verfügung.

Die Refbejuso werden ein letztes Mal die Buchhaltung für die Beratung Leben und Sterben führen. Ihre Ausgaben sind mit CHF 125'000 budgetiert. Die Einnahmen aus Dienstleistungen und Spenden sind mit CHF 46'000 ins Budget aufgenommen. Davon ist bereits die Kollekte des Kirchensonntags vom 5. Februar 2023 von CHF 25'000 eingetroffen. Weiter sind zugesichert: die Opferstockeinnahmen bei den Friedhöfen der Stadt Bern im Rahmen von CHF 10'000. Das erwartete Defizit von CHF 79'000 wird von den gesprochenen Mitteln aus dem EEF gedeckt werden.

5. Ausblick

In verschiedenen Rückmeldungen, Anregungen und Gesprächen hat sich gezeigt, dass Leute das kirchliche Engagement in der Thematik, besonders die spirituelle Begleitung und öffentlichen Angebote in den Themen zum Lebensende, sehr schätzen, ja geradezu erwarten. Verschiedene Exponent:innen begrüßen es, dass die Kirche ihren Raum einnimmt, Stellung bezieht, präsent ist und so ein ergänzendes Angebot macht (siehe auch 'Statements' auf der Homepage www.beratunglebenundsterben.ch). Gemäss ihren Erfahrungen können sie Kirchenferne ermutigen, ihre spirituellen Fragen bei der Beratung Leben und Sterben anzugehen. Dies löst einen weniger grossen inneren Rechtfertigungsdruck aus als ein persönliches Gespräch in der Kirchgemeinde vor Ort, zu der Kirchenferne den Bezug unter Umständen verloren haben.

Der Synodalrat hat sich – gestützt auf diese Rückmeldungen von zum Teil sehr renommierten Personen – an seiner Sitzung vom 9. März 2023 für ein weiterführendes Engagement im sich als Verein etablierenden Visionsprojekt entschieden. Refbejuso wird Mitglied des Vereins Leben und Sterben und sichert, vorerst bis Ende 2025 befristet, die Finanzierung der 60 % Spezialpfarrstellen. Refbejuso behält über die Personalführung direkten Einfluss auf die Besetzung der Stellen und stellt über eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Verein Leben und Sterben sicher, dass bei Aktivitäten in diesem in der Gesellschaft aufbrechenden Tabuthema rund ums Sterben die reformierte kirchliche Ausrichtung erhalten bleibt und gesehen wird.

Der neu gegründete Verein hat die Möglichkeit, sein Anliegen gemeinsam mit Refbejuso und engagierten Freiwilligen in die Zukunft zu tragen und Nachhaltigkeit zu bewirken. "Der Verein bezweckt die Förderung des Verständnisses, dass die Auseinandersetzung mit dem Sterben dem Leben dient. Zu diesem Zweck will der Verein Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen rund um das Thema Lebensende sensibilisieren und diese in ihren existenziellen, spirituellen Anliegen und Fragen beraten und begleiten." Der Fokus der Beratung Leben und Sterben liegt klar in der Spiritualität/Religiosität, einem Kernthema und Kernauftrag der Kirche.

Im Juli 2023, erarbeitet durch:
Pfr. Reto Beutler, Stelleninhaber

Unter Mitwirkung von Renata Aebi, Jürg Schneider, Stephan Schranz